

# Auch das noch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-465270>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# S o s o — l a l a

Wohl jedem Menschen fallen Ziegelsteine  
Im Lauf des Lebens quasi auf das Haupt,  
Fast jeder der das liest weiss was ich meine,  
Er fühlt die Beulen, und auch, dass er's glaubt.

Zum andern düngt des Lebens Hatze  
Die Silberfäden in dem braunen Haar  
Und es vergrössert sich dieselbe Glatze  
Die noch vor Kurzem etwas kleiner war.

Zwar wehrt man sich dagegen in der Seele  
Und denkt: So Gott will hört das einmal auf.  
Doch trockne Ringe steigen durch die Kehle,  
Denn auch dem lieben Herrgott fehlt der Schnauf.

Man altert ohne dass es wirklich wahr ist,  
Noch jungen Herzens wird man abgebaut —  
Bis eines Tages diesem Herzen klar ist:  
Das Reine ist es, das zuerst versaut!

Und trotzdem lebt man immer noch so weiter  
Obschon man spürt, wie sich die Seele wehrt.  
Man sitzt auf der bekannten Hühnerleiter,  
Ist abgestumpft und in sich selbst gekehrt.

F. J.

## Der Witz der Woche

Ein Ausländer erzählt mir:

«Ich war drei Wochen in London,  
aber in der ganzen Zeit habe ich nur  
fünfmal ein Auto hupen hören.»

«Da sind Sie wohl schwerhörig?»  
fragte ich teilnehmend.

«Aber nein! ... Hier zum Beispiel  
höre ich es ununterbrochen.» R.

## Die Glosse der Woche

Lieber Nebelspalter!

Sicher interessiert es dich, dass  
hier in Belgien alle Ferienorte über-  
füllt sind. Und zwar sind die Gäste  
fast lauter Einheimische. Sie bleiben  
im Lande und unterstützen so ihre  
Hotelindustrie. Aber auch die andern  
Nationen scheinen es dieses Jahr so  
zu halten, denn ausser ein paar  
Schweizern sind keine Ausländer hier.  
Herzlichst: ein guter Patriot.

## Gefährlich und gefährlicher

Wenn Piccard in die Stratosphäre  
fliegt, machen alle Zeitungen ein  
spaltenlanges Jessas! — Wenn aber  
einer in Zürich den Bahnhofplatz tra-  
versiert, dann kommt er höchstens in  
die Rubrik «Unglücksfälle und Ver-  
brechen». — Ist das gerecht? H. H.

## Auch das noch

Jakob Schrämlí, Europa-Transmis-  
sionswerke, Igelshausen, hat die Zah-  
lungen eingestellt. Er kann einfach  
nicht mehr. Schreibt ihm da sein

neuester Oel- und Fettlieferant Ab-  
salon einen unfreundlichen Brief, wo-  
rauf Schrämlí entrüstet antwortet:

«Da haben wir's! Zuerst bearbeitet  
man einen mit zwölf ausgehungerten  
Reisenden, lauter verantwortungsbe-  
wusste Familienväter. Schliesslich hat  
man ein Herz und bestellt in Gottes  
Namen dem Traurigsten darunter ein  
Fass Schmierfett, und wenn man's  
dann nicht bezahlt, macht man einem  
noch Grobheiten.

Schrämlí,  
Europa-Transmissions-Werke,  
Igelshausen.

## 30 Grad

«Was sagen Sie zu der Hitze?»

«Prachtvoll!»

«? ? ?»

«Meine eingefrorenen Kredite sind  
bereits am Auftauen!» E. W. S.

## Stratosphären- Stil

(Aus einer Tageszeitung.)

Der Beginn der nächsten Woche wird  
die Welt ins Fieber setzen. Tag für Tag  
ist die Sensation des Aufstieges Piccards  
zu erwarten und dann wird stündlich der  
glücklichen Niederkunft des wissenschaft-  
lichen Helden geharrt werden. Hundert-  
tausende, ja Millionen werden der Zuk-  
kungen gewärtig sein, die der Radio über-  
sendet, werden bangen um das Schicksal  
der Himmelsflieger und erleichtert auf-  
atmen, wenn die Kunde vom unversehr-

ten Landen des genial konstruierten Bal-  
lons die Erde umeilt. Professor Piccard  
wird als Triumphator gefeiert werden.  
Ihm wünscht der letzte Eidgenosse ein  
gutes Gelingen seines zweiten Fluges in  
unerhörte Höhen. Es wird ein Festtag  
für die Welt und unsere Schweiz im be-  
sondern werden, wenn einer seiner Söhne  
aus Himmelshöhen zu uns erdgebundenen  
Menschen zurückkehrt und seine Erfah-  
rungen der Eroberung der Unendlichkeit  
nutzbar macht. Möge das bevorstehende  
Unternehmen ein glückliches Ende neh-  
men und eine neue Entwicklung ver-  
heissen.

Abgesehen von der glücklichen Nie-  
derkunft des Helden scheint mir das  
mit der Eroberung der Unendlichkeit  
doch fast ein klein bisschen über-  
trieben ... oder? J. O.

## Spalter- Sprüche

Frisch gefragt ist halb verlobt.

Mitgift ist Silber, Minne ist Gold.

Wie erzogen, so verbogen.

Auf Erben folgt Steuerpein.

Wer zagt zerrinnt.

Unechte Glut befreit nicht.

Wer zuletzt isst, isst die Resten.

Pfändewut, Dallesflut.

Wer wählt befiehlt.

Was Sie nicht weiss, mach mir nicht  
heiss.

Was du nicht willst in deinem Schuh,  
schneid weg und nimm ein Bad  
dazu.

Turne recht und keuche niemals.

Hornusser

